

# Der Arbeiter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Ausschließliches Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfund und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Girokonto 882 Kreissparkasse Nagold. In Kontrahentenverträgen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfallig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postlichische Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 420

## Konzentrischer Angriff auf Malaga

### Ueberraschender nationaler Vorstoß aus dem Nordosten Munitionsmangel bei den Bolschewisten

Salamanca, 24. Januar

Die Offensive der nationalen Südarmerie wird allmählich zur Katastrophe für die bolschewistischen Verteidiger von Malaga. Während sich der rechte Flügel der Südarmerie der Küste entlang in nordöstlicher Richtung gegen Malaga vorarbeitet und das Küstengebiet von den Roten säubert, hat eine Abteilung des verlässigsten Gebirgsland im Südwesten der Provinz Granada durchquert und im überraschenden Vorstoß 34 Kilometer Gelände im Nordwesten von Malaga gewonnen, wobei die Stadt Alhama und andere Ortschaften besetzt wurden. Damit ist nicht nur die Stadt Malaga von drei Seiten bedroht, sondern auch der Rückzug der Bolschewisten aus diesem Mittelmeergebiet gefährdet. Die Bolschewisten hatten bei diesen Kämpfen schwere Verluste.

Im Laufe des Samstag haben die nationalen Truppen die Säuberungsaktion in den an der Südfrente eroberten Gebieten fortgesetzt und die bolschewistischen Stellungen am Kreuzhügel bei Cogollo Vega besetzt. Die Besatzung ist außerordentlich groß.

In der Madrider Front haben sich die Bolschewisten von ihren schweren Schlappen bei den Angriffen auf den Engelshügel noch nicht erholt. Bei Pozuelo gelang es, eine vorgehende bolschewistische Abteilung zu umzingeln. Ueberläufer berichten von dem Erfolg der Blockade der Mittelmeerküsten Spaniens durch die nationale Flotte. Der Mangel an Nahrungsmitteln, Benzin und Munition wird immer fühlbarer; den an der Madrider Front kämpfenden bolschewistischen Abteilungen wurde die Munitionszufuhr um 50 v. H. gekürzt. Vor Santander ist ein rotes U-Boot in ein gegen die nationalen U-Boote ausgelegtes Fangnetz geraten. Ein aus Cádiz gefommener Dampfer mit Waffen und Munition an Bord stieß mit dem Kreuzer „Don Jaime I“ zusammen und sank mit 29 Mann sowjetrussischer Besatzung. In der letzten Zeit haben die nationalen Kriegsschiffe 32 Dampfer aufgebracht. Die Kriegsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord hatten. Nach Beschlagnahme der Ladungen wurden die meisten Schiffe aber wieder freigegeben.

Die nationale Luftwaffe führte in den letzten Tagen erfolgreiche Angriffe auf die bolschewistischen Stellungen an der Madrider Stadtgrenze und auf rote Lager zwischen der Hauptstadt und Escorial sowie auf die bolschewistischen Stellungen um Malaga und Kotris — der einzigen Landverbindung zwischen Malaga und dem übrigen Kastilien — durch.

17 nationale Bomber setzten ihre bereits in den letzten Tagen durchgeführten Bombenabwürfe auf die bolschewistischen Stellungen um Madrid fort, um diese sturmreif zu machen.

Auf Befehl von Moses Rosenbergs, Israelsohn muß sich „Präsident“ Azana dauernd in Valencia niederlassen. Gleichzeitig hat der Sowjetbotschafter der bolschewistischen Presse Spaniens verboten, sich mit dem Verbleib des Goldes der spanischen Nationalbank, das von den Sowjetjuden dem spanischen Volke gestohlen wird, zu beschäftigen. Die Bolschewisten in Bilbao haben die Ausstellungen von Ausreisegenehmigungen für Flüchtlinge eingestellt.

**Britische Anerkennung für Francos Aufbauarbeit**  
Ein Sonderberichterstatter des Eden nachkommenden Londoner „Daily Telegraph“ schildert ausführlich die Aufbauarbeit der spanischen Nationalregierung in den Gebieten, die bis vor kurzem noch Schlachtfeld waren. Selbst in Girona, das erst vor wenigen Tagen von den bolschewistischen Forderungen besetzt worden ist, nimmt das Leben bereits seinen normalen Lauf. Alle Brücken zwischen Girona und Barcelona sind bereits wieder hergestellt.

## Neue Einnichtungsbeweise

### Kommunistische Menschenhändler in Dänemark — Schweizer Großrat als Subjektagent

Berlin, 24. Januar

Es vergeht kein Tag, der nicht neue Enthüllungen über die umfangreiche Tätigkeit bolschewistischer Menschenhändler in allen Teilen der Welt brächte. Die „Freiwilligen“ für die spanischen Bolschewisten anwerben. So berichtet das „Wiener Tagblatt“, daß an der Spitze der bolschewistischen Werbezentrale in Morreau, die nebst „Freiwilligen“ für Spanien auch Schweizer Uhermacher für Sowjetrußland anlockt, das Mitglied des Großrates Dr. Marti steht, obwohl die Schweizerischen Bundesbehörden auch die Auswanderung von Schweizer Uhermachern nach Sowjetrußland strengstens untersagt haben. Diese Enthüllungen dürften die Schweizer Bundesbehörden wohl zu einem scharfen Vorgehen gegen das Mitglied des Berner Großrates zwingen.

Das Kopenhagener „Berlingske Aftenavis“ berichtet ausführlich über „Freiwilligen“-Transporte auf dem Dampfer „A. P. Bernstorff“, die jeden Samstag nach Dänemark abgehen und von dort nach Spanien geleitet werden. Am 23. Januar ist mit diesem Dampfer abermals ein von dem Sekretär des Bezirkses Seeland der Kommunistischen Partei Dänemarks, Harald Nielsen, geleiteter Transport abgegangen. Ein

im letzten Moment ausgereißener Angeworbener berichtet, daß er 150 Kronen Handgeld erhalten hatte. Das Blatt ironisiert die Erklärung des dänischen Außenministers Runch in diesem Zusammenhang, der kürzlich sagte, daß ein Verbot der Ausreise von „Freiwilligen“ nach Spanien „nicht aktuell“ sei.

Das Verhör des Sohnes des französischen Gewerkschaftsführers Paul Jouhaux sen. in Lüttich wegen Waffenschleppungen für die spanischen Bolschewisten hat der Staatsanwaltschaft neues Material geliefert, das die Verhaftung eines Lütticher Waffenschleppers, eines Händlers und eines Ingenieurs, erzwungene, die als Strohmänner beim Waffenschleppungsauftrag tätig waren. Man rechnet mit weiteren Verhaftungen aufsehenerregender Art in den nächsten Tagen. Uebrigens ist Jouhaux jr. schon im Juli v. J. in Paris wegen Diebstahls und Betruges verurteilt worden. „Nation Belge“ schreibt zu dem Fall: „Die Verhaftung des Paul Jouhaux ist in vieler Hinsicht interessant. Die Persönlichkeit des Verhafteten, der kein anderer ist, als der Sohn des Generalsekretärs der französischen Gewerkschaften, Regenten der Bank von Frankreich und intimen Freundes von Leon Blum, beweist, daß die Erklärungen und Geheißvorschriften der Marxisten über die Nichtmischung in Spanien nur eine Fassade sind, hinter der selbst hochgestellte Persönlichkeiten der Partei ihren schamlosen Handel in aller Ruhe fortsetzen.“

In rumänischen Parlament wurde Ministerpräsident Latarescu die Gerüchte bekräftigt, daß der um die Jahreswende zurückgetretene Marinus und Luftfahrtminister Caranfil Verhandlungen über den Ankauf mexikanischer Flugzeuge geführt hat, die dann an die spanischen Bolschewisten weiterverkauft werden sollten.

## Die vier Faktoren in der Wirtschaftspolitik

### Wirtschaftspolitische Rede Dr. Schachts vor der Reichswirtschaftskammer

Berlin, 24. Januar.

Auf der am Freitagabend anlässlich des 60. Geburtstages des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht veranstalteten Festigung der Reichswirtschaftskammer ergreift zum Schluß Dr. Schacht selbst das Wort. Er umriß in seinen Ausführungen die bestimmenden Faktoren der erfolgreichen deutschen Wirtschaftsgestaltung der letzten vier Jahre. Unter diesen Faktoren der Wirtschaftspolitik sei als erster die Finanzierung all dessen zu nennen, was in den letzten vier Jahren geschaffen wurde und was ursprünglich unter dem Begriff des Arbeitsbeschaffungsprogramms zusammengefaßt war. Daß all die großen Leistungen im Zuge der wiedererstandenen Wehrhoheit und im Zeichen der Zurückgewinnung der deutschen Handlungsfreiheit mit einer derartigen Schnelligkeit und einem derartigen Umfang vor sich gegangen sind und voll finanziert werden konnten, ohne daß Störungen auf dem Geldmarkt oder in der Bilanzlage eintraten, das erkennt das Ausland heute staunend an. Diese Finanzierung aus eigener Kraft war nur möglich, weil alles, was an den Geld- und Kapitalmarkt herangezogen wurde, einer Kontrolle und strengen Disziplin unterworfen wurde, und es tritt nichts heran, was nicht dem Ziel der Arbeitsbeschaffung und der Wehrschaffung diene.

Als zweiter bestimmender Faktor der Wirtschaftsgestaltung ist der Fortschritt in der Entscheidungspolitik zu nennen, über die im Ausland viel geredet worden ist. Trotzdem hat das Ausland einlehen müssen, daß die Voraussetzungen, die er — Dr. Schacht — meistens ein bis zwei Jahre zu früh gemacht hat, dann immer Wirklichkeit geworden sind. Deshalb ist aber die Achtung vor der Behandlung des Schuldensproblems durch Deutschland letzten Endes nicht kleiner, sondern eher größer geworden. Man weiß und erkennt an, daß zwangsläufig der Irrsinn, der in der Verschuldungspolitik des deutschen Kommunismus und ausländischen Kapitalismus lag, sich eines Tages rächen mußte, und daß von

vielen Abzichten Deutschlands im Grunde genommen keine Rede sein könne. Die Aufrechterhaltung der Goldparität unserer Währung hat dazu beigetragen, daß wir die ganzen Vorteile der Abwertungen der anderen Währungen mit in unsere Entschuldung hineinrechnen konnten, und so ist es gekommen, daß wir heute als den Gewinn der Entschuldung der letzten vier Jahre die runde Summe von acht Milliarden Reichsmark buchen können. Es ist selbstverständlich, daß hinsichtlich der elf Milliarden Reichsmark, die wir zur Zeit noch dem Ausland schulden, immer wieder verhandelt werden muß, denn wir können uns wirtschaftlich nicht vom Ausland lösen.

Als dritter Faktor sei die Umgestaltung der gesamten deutschen Handelspolitik zu nennen wie sie im Neuen Plan ihren Ausdruck gefunden habe. Im Jahre 1933 und teilweise auch noch 1934 ist Deutschland trotz der großen Verschuldung an das Ausland in eine passive Handelsbilanz hineingedrückt worden, die uns einen Devisenverlust brachte. Damals hat er — Dr. Schacht — nach Rücksprache mit dem Führer es unternommen, die gesamte Handelspolitik gewissermaßen auf einen einleichen Nenner zu bringen, indem annähernd der Grundlag verfolgt wurde, nie mehr zu kaufen als man bezahlen kann, und nur das zu kaufen, was man braucht und nicht das, was der andere gerade verkaufen will. Diese Umstellung habe einerseits gestattet, Deutschlands Rohstoffbezüge (Rohstoffe und Halbzug) von etwa 26 Millionen Tonnen auf 42 Millionen Tonnen jährlich zu steigern und andererseits den Import von Fertigfabrikaten auf ein Minimum herabzusetzen. Hätten wir diese Linie nicht verfolgt, so würden zum Beispiel die gesamtwirtschaftlichen Beziehungen zum Südosten Europas und zu Südamerika nicht jene glückliche Richtung genommen haben, wie sie tatsächlich zu verzeichnen ist.

Als vierten Faktor der Wirtschaftspolitik der vergangenen Jahre stelle Dr. Schacht das Festhalten an der Parität unserer Währung heraus und machte in Verbind-

ung hiermit einige grundsätzliche Bemerkungen zum Geldproblem überhaupt. Die ganze Frage des Geld- und Währungsproblems ist darauf abzustellen, ob man die umlaufende Geldmenge in einem solchen engen Kreis halten könne, daß jederzeit für den gleichen Geldschein die gleiche Menge Güter gekauft werden kann. In den vergangenen vier Jahren ist der Steigerung der Produktion die Steigerung des Geldumlaufes überlegt angepaßt worden. Die Frage ist, ob es möglich ist, die Gütererzeugung noch weiter zu steigern oder ob wir auf einem Beharrungszustand angekommen sind. Davon wird die zukünftige Geldpolitik abhängen.

## Göring 2 Stunden beim Duce

### Neue gewaltige Volkskundgebungen bei der Abreise des Ministerpräsidenten

Rom, 24. Januar

Vor seiner Abreise von Italien hatte Ministerpräsident Generaloberst Göring in Rom am Samstag noch eine weisungsfähige Unterredung mit dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano, in der die Uebereinstimmung über die in den vorausgegangenen Zusammenkünften erörterten Probleme festgestellt und vereinbart wurde, wegen dieser Fragen auch in Zukunft in enger Fühlung zu bleiben.

Die Abreise Görings von Italien war von gewaltigen Volkskundgebungen für Göring, das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer begleitet. Schon am Freitagabend waren zur Abreise des Ministerpräsidenten von Neapel unzählbare Menschenmassen erschienen, die im Schein von Tausenden von Fackeln und bengalischem Feuer dem Ministerpräsidenten jubelten. In Rom wurde er ebenso jubelnd empfangen. Zur Abreise waren Mussolini und Außenminister Graf Ciano auf dem Bahnsteig erschienen, ebenso Abordnungen aller faschistischen Organisationen Roms und G. und P. M. von Rom. Eine Ehrenkompanie leistete die Ehrenbegleitung. Als sich der Zug in Bewegung setzte, nachdem sich der Duce herzlich mit Göring verabschiedet hatte, erklangen die deutschen Nationalhymnen. Ein offizielles Ehrengeleit begleitete den Ministerpräsidenten bis an die Grenze.

## Moskauer Druck auf Blum läßt nicht nach

Paris, 24. Januar.

Die französische „Volksfront“-Regierung sieht nach wie vor unter dem stärksten Druck der bolschewistischen Drahtzieher in Moskau. Blum ist es gelungen, den Schlichterstreik in Paris zu beenden, haben die Delegierten der Pariser Großmühlen und einer Anzahl kleinerer Mälzereibetriebe die Arbeit niedergelegt, die Betriebe besetzt, um eine Lohn-erhöhung rückwirkend ab Januar, einen unveränderlichen Feuerungsschluß und die Einführung der 40-Stunden-Woche zu fordern. Hand in Hand damit geht der marxistische Terror gegen jene Parteien, die die Gefahr des „Volksfront“-Experimentes in seiner ganzen Größe erkannt haben. So kam es zu einem marxistisch-kommunistischen Feuerüberfall auf die Teilnehmer an einer Versammlung der französischen Sozialpartei de la Rocques in dem Fischerdorf Martiques bei Marseille, bei dem einige Personen verletzt wurden. Die Rowdies waren in Kraftwagen von weißer gefolgt.

Allem Anschein nach dargebend, warnt der frühere Kriegsminister Oberst Fabry im „Intransigent“ die Regierung vor der bolschewistischen Wählerarbeit im französischen Heer. Wie kann jemand in Frankreich weiseln, daß man das Heer nur vor der bolschewistischen Gefahr retten kann, schreibt er, indem man den Kommunismus nicht mehr an der Macht teilnehmen läßt, an der er seit Mai 1936 Anteil hat. Es ist ein Irrtum, ruft Oberst Fabry aus, zu glauben, daß der Kommunismus jemals ein Verbündeter oder eine Stütze für die Regierung werden kann!







Ward an dem belgischen Vegetationsrat de Borghgrave, der in jedem anderen Lande den sofortigen Abbruch der Beziehungen zu den Bolschewisten in Valencia zur Folge gehabt hätte, muß man es als eine große Entgegnung ansehen, daß Kamiel Huyssmans und seine marxistischen Freunde in Valencia den Eindruck erwecken, eine offizielle Abordnung der belgischen Regierung zu sein

### Politische Kurznachrichten

**Abreise der britischen Flieger**  
Die Abordnung britischer Fliegeroffiziere, die auf Einladung des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Göring zum Besuch der deutschen Luftwaffe nach Berlin gekommen war, ist nach Befriedigung einiger Fliegerhorste, Fliegerclubs und Truppenteilen wieder von Berlin nach England zurückgefliegen.

## Schneesturm im amerikanischen Hochwassergebiet

### Grippe und Lebensmittelmangel verschärfen die Not

Neu York, 24. Januar.

Am Samstag wütete in dem Uberschwemmungsgebiet des Ohio-Flusses sowie in Teilen des Mississippi-Flusstales ein schwerer Schneesturm. Durch die Unbilden der Witterung wurde die Not der Flüchtlinge, deren Zahl ständig steigt, außerordentlich verschärft. Soweit bisher zu übersehen ist, sind die Uberschwemmungen in elf Staaten des mittleren Westens und Südens nicht nur die schlimmsten in den letzten 20 Jahren, sondern in der Landesgeschichte überhaupt.

Die Zahl der Obdachlosen wird z. B. mit 270 000 angegeben. Man hofft jedoch, daß eine angekündigte Kälteperiode ein weiteres Steigen der großen Fluten verhindern wird.

Die Bundesregierung setzte alle staatlichen Hilfsmittel zur Verringerung der Not in den Uberschwemmungsgebieten ein. Auch die Bundesarmee beteiligte sich am Rettungswerk. Das Rote Kreuz brachte zunächst einen Betrag von 2 Millionen Dollar zur dringlichsten Hilfeleistung auf. Die Küstenwachstationen in den Staaten New Jersey und Neu-York sandten ihre Rettungsboote in Sonderzügen nach den Uberschwemmungsgebieten.

In den vom Wasser umflossenen Häusern sind noch immer viele tausend Menschen eingeschlossen. In zahlreichen Landkreisen herrscht bereits Lebensmittelmangel. Die elektrischen Kraftwerke, die Wasserwerke und die Gaswerke sind lahmgelegt. Unter den Flüchtlingen sind bereits zahlreiche Grippefälle zu verzeichnen. Auch andere Krankheiten haben sich bemerkbar gemacht. Die Krankenhäuser sind in mehreren Städten überfüllt. Durch die ungewöhnlich große Zahl der Erkrankungen ist starker Herzstangel eingetreten.

Am Samstag wurden mehrere Tausend Städte, die bisher von den Fluten verschont geblieben waren, überschwemmt. Auch neue Dammbauwerke waren zu verzeichnen, so daß das Uberschwemmungsgebiet wieder an Ausdehnung gewann. In Cincinnati wird der bisherige Flutstand auf über 5 Millionen Dollar geschätzt. Der Stand des Hochwassers betrug in dieser Stadt 23,20 Meter.

### Deutsch-polnische Sozialverhandlungen

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über die Ergänzung des 1931 abgeschlossenen Vertrages über Sozialversicherung sind erfolgreich abgeschlossen worden. Das Verhandlungsergebnis wird nunmehr den beiden Regierungen zur Genehmigung vorgelegt.

### Dr. Schacht dankt

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Gaben, die Dr. Schacht zu seinem 60. Geburtstag erhalten hat, bittet der Reichsbankpräsident auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank sagen zu dürfen.

### Kreuzer „Emden“ nach Schanghai unterwegs

Nach fünfjährigem Aufenthalt in Yokohama ist der deutsche Kreuzer „Emden“ nach Schanghai und Kanting ausgelaufen.

### Aufruf Roosevelts für einen Hilfsfonds

Präsident Roosevelt hat einen Aufruf an das amerikanische Volk gerichtet, mindestens zwei Millionen Dollar für einen Hilfsfonds aufzubringen, aus dem die durch die Hochwasserkatastrophe Geschädigten unterstützt werden sollen. Das Rote Kreuz will noch eine weitere Million Dollar aufbringen, um die rund 300 000 Obdachlosen in den Tälern des Ohio und Mississippi sofort mit dem Allernotwendigsten versehen zu können. Bisher wurden insgesamt 21 Tote aus dem Uberschwemmungsgebiet gemeldet.

Da im Ohiotal eine große Zahl Überschwemmter Geschäftshäuser oder von den Bewohnern verlassener Wohnungen geplant worden sind, hat die Polizeidirektion von Cincinnati den Befehl ausgegeben, jeden in Lagerräumen ertrunkenen Wanderer auf der Stelle zu erschießen. Einige Ladenbesitzer, die plündernde Mörder ertranken und darauf erschossen, sind nach einer kurzen Festnahme wieder freigelassen worden.

### Sport-Nachrichten

#### Rugby

#### Altensteig - Nagold 2:2

Unentschieden endete dieser Großkampf der beiden alten Rivalen. Schon seit Wochen beschäftigte dieses Treffen die Gemüter der interessierten Kreise hiesig wie drüben und um allen unangenehmen Erscheinungen den Boden zu entziehen, hatte die Kreisführung Vorschläge gemacht und die Bestellung eines besonders guten Schiedsrichters veranlaßt. Ja, der Kreisführer erschien persönlich, um die beiden Mannschaften vor Beginn zu ritterlichem Verhalten zu ermahnen. Eine für Altensteig ungewöhnliche Zuschauermenge umfäumte das gut hergerichtete Spielfeld. Wir müssen es unseren Nagolder Sportbegeisterten lassen, sie wollten der Mannschaft das nötige Rückgrat geben und kamen in hellen Haufen, zu Fuß zu Rad mit der Bahn und mit einer stattlichen Anzahl von Kraftwagen allen Kalibers.

Pünktlich betraten die beiden Mannschaften, lebhaft begrüßt, das Spielfeld und stellten sich dem Unparteiischen, Gewinner aus Stuttgart, und nun entwickelte sich ein Kampf, der vom

Anpfiff an bis zum Schlußpfiff mit Eifer aller Kräfte von beiden Seiten durchgeführt wurde. Einige Schönheitsfehler konnten das Bild kraftvoller und kampfesfroher Jugend nicht trüben. Zunächst ist es Altensteig, das eine leichte Ueberlegenheit heraussticht und wuchtige Angriffe einleitet. Langsam kommt Nagold ins Bild und ein herrlicher Kampf bietet sich den Zuschauern. Beide Verteidigungen sind auf der Hut und keiner Partei will ein Erfolg gelingen. Da bricht Altensteig durch, der Stürmer ist frei im Strafraum, wird aber im letzten Moment regelwidrig angegangen. Elfmeter für Altensteig. Unhaltbar landet der scharf getretene Ball im Tor. Raum war der Jubel der Altensteiger verhallt, da kommt Nagold vor das gegnerische Tor, ein kurzes Hin und Her, der Linksaußen erwirbt den Ball und schon ist der Ausgleich erzielt. So hieß es nach einer halben Stunde 1:1. Immer mehr Rasse kam in das Spielgeschehen und es war ein Glück, daß in der Person des Schiedsrichters Gewinner ein Mann dem Spiel vorstand, der nichts, aber auch gar nichts durchgeben ließ und unbeirrt seine gerechten Entscheidungen traf. Wieder kam der Sturm vor das Altensteiger Tor, aber diesmal war es ebenfalls der Linksaußen, der eine bombastische Sache verpaßte. Das war Vech, aber auch Altensteig konnte einige gute Gelegenheiten nicht verwerten und wo es brenzlich wurde, klärte der Torwart von Nagold heroträgend. So ging es unentschieden in die Pause.

War in der ersten Spielhälfte Altensteig leicht im Vorteil, so änderte sich dies in der zweiten Hälfte immer mehr zu Gunsten von Nagold. Allerdings war es sehr bitter, daß Nagold bei einem Vorstoß von Altensteig kaum 2 Minuten nach Wiederbeginn wieder einen Elfmeter verschußte, der ebenfalls verwandelt werden konnte. Nun aber dreht Nagold auf und es war geradezu dramatisch, wie Nagold mit aller Energie auf den Ausgleich und möglicherweise auf den Sieg spielte, während Altensteig mit verzweifelter Kraft abwehrte. Dank der aufopfernden Arbeit der ganzen Mannschaft von Altensteig und dem soliden Können ihres Tormannes wollte aber einfach nichts aeligen. Ganz unglaubliche Sachen meisterte der Torwart von Altensteig mit Gewandtheit und Mut. Und doch, 2 Minuten vor Schluß ereilte ihn noch das Schicksal. Ein Caball, schon getreten, kommt vor das Tor, rutschig einem Spieler von Altensteig über den Kopf kommt zu dem freistehenden Linksaußen, in diesem Fall Herfort, der mit vorbildlicher Ruhe das Leder dahin beförderte, wo es von Rechts wegen schon lange hingehört hätte. Nagold hat den Ausgleich endlich erlöst, wenn auch zugegeben werden muß, daß gerade dieses Tor einem Glückfall zuzuschreiben war. Immerhin, 2 Elfmeter sind in einem solchen Spiel schließlich auch ein annehmbares Geschenk des Schicksals!

Und nun die Bilanz des Spiels: Zwei Vereine haben in kämpferischer aber durchaus sportlicher Weise um den Sieg gestritten und mußten sich in den Vorbeeren teilen. Ein unbestechlicher Schiedsrichter zeigte eine musterhafte Spielleitung, die Kreisführung betonte ihr Interesse an einem für die Provinz wichtigen Treffen und, was als wertvollster Gewinn gebucht werden darf, die beiden Vereine sahen nahher einträglich beieinander und hörten sich gute Worte des Kreisportwarts Wüttner-Freundens und der beiden Vereinsführer von Altensteig und Nagold mit ehrlichem Beifall an. Der Berichtshalter schließt mit dem Wunsch, daß dieses herrliche Spiel nicht nur zu einer Punktteilung, sondern auch zur Beseitigung vorhandener Spannungen und zur Andahnung echter sportlicher Beziehungen zwischen den beiden Nachbarvereinen führen möge.

Die Nagolder Jugend konnte gegen die Altensteiger Jugend im Vorspiel 4:2 gewinnen.

### Handel und Verkehr

**Stuttgarter Wochenmarktpreise** v. 23. Jan. Großverkauf. Obst: Edeläpfel 30 bis 44, einheimische Tafeläpfel 25 bis 30, ausländische netto 20 bis 40, Kochäpfel 16 bis 24, einheimische Tafelbirnen 20 bis 30, ausländische netto 28 bis 35, Orangen netto 22 bis 25, Wassermelonen, ausländische, netto 40 bis 42, Haselnüsse, ausländische, netto 32 bis 40 Pf. für 1/2 Kilogramm, 1 Zitrone 4,5 bis 5 Pf.; Gemüse: 1/2 Kilogramm Kartoffeln 3,6, 1 Stück Endivienalat 5 bis 15, 1/2 Kilogramm Birken (Kohlraut) 6 bis 7, 1/2 Kilogramm Weißkraut (rund) 5 bis 6, 1/2 Kilogramm Rotkraut 6 bis 7, 1 Stück Blumenkohl, ausländischer 25 bis 40, 1 Stück Rosenkohl 10 bis 16, 1/2 Kilogramm Rosenkohl 20 bis 25, 1/2 Kilogramm Grünkohl 12 bis 15, 1/2 Kilogramm Rote Rüben 7 bis 8, 1/2 Kilogramm Gelbe Rüben (lange Karotten) 7 bis 8, 1 Bund Karotten, runde, kleine 20 bis 22, 1/2 Kilogramm Zwiebel 6 bis 8, 1 Stück Rettich 4 bis 8, 1 Bund Monatsrettich, rote 15 bis 18, weiße 25 bis 30, 1 Stück Sellerie 6 bis 25, 1/2 Kilogramm Schwarzwurzel 25 bis 35, 1/2 Kilogramm Spinat, hiesiger, gepulvt 25 bis 28, 1 Stück Kopfkohlrabi 5 bis 18, 1/2 Kilogramm Weiße Rüben 4 bis 5 Pf. Als Kleinhandelspreis gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Die Bruttopreise für Auslandsware liegen 10 bis 12 Prozent unter den angegebenen Nettopreisen. Markttag: Zufuhr in Obst und Gemüse genügend, Verkauf lebhaft. Preis in Obst weiter anziehend.

**Schweinepreise**, Valingen: Milchschweine 1 bis 17 RM. - Graßheim: Säuger 48-50 Reichsmark, Milchschweine 20-40 RM. - Giengen: Saugschweine 24-34 RM. - Gillingen: Milchschweine 27-34, Säuger 42-71 Reichsmark. - Rottweil: Milchschweine 18 bis 28 RM. - Weikersheim: Milchschweine 30 bis 45 RM.

**Fruchtpreise**, Ravensburg: Weizen 20,40, Korn 15,30, Roggen 17,30, Gerste 17

**Edelmetallpreise** vom 23. Januar. Feinsilber Grundpreis RM. 41,90 je Kilo, Feingold Verkaufspreis RM. 2340 RM. je Kilo, Reinsilber RM. 4,80 je Gramm, Platin (96 Proz. mit 4 Proz. Palladium) RM. 4,75 je Gramm, Platin (96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer) RM. 4,65 je Gramm.

**Würtl. Wertpapierbörse Stuttgart**, Samstag, 30. Januar 1937, die Würtl. Wertpapierbörse für jeden Verkehr geschlossen.

**Neue Konkurrenz**, Wilhelm Schwörer, Gastwirt zum „Lamm“, Stuttgart-Berg, Neue Straße 7. - Hans Eiermann, Inh. der Firma Friedrich Eiermann, Nährmittel-fabrik in Birkenfeld bei Forstheim. - Prof. Dr. Obst- und Gemüsehändler in Ulm, Hintere Rebenstraße 1.

**Gelebene**: Elisabeth Theuter, geb. Klengel, 73 Jahre, Spielberg.

**Druck und Verlag des „Gesellschafter“**: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold Hauptgeschäftsführer und verantwortl. für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen. Hermann Sök, Nagold D. H. XII, 1936: 2656 Zur Zeit in Preislücke Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

### Würtl. Forstamt Nagold Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag, den 28. Januar 1937, nachm. 13.30 Uhr in Oberjettingen in der „Krone“ aus Staatswald Forst, Abt. 6 Unt. Nonnenbühl und das Scheidholz aus der ganzen Kreisförsterei Weigh.: Nadelh. Km. 85 Anbruch; Reifig: 24 Nadelh. Flächenlose.  
Anschließend daran werden aus Hofkammerwald Hubholz verkauft: Weigh.: Nadelh. Km. 8 Scheidholz, 8 Kuppel (Pegl.) und 8 Anbruch; Reifig: Nadelh.: 645 geb. Wellen. 119

### Stadtgemeinde Nagold Beigholz- und Reifig-Verkauf

Am Mittwoch, den 27. Januar 1937 kommen aus Stadtwald Distrikt Galgenberg, Abt. hinterer Galgenberg, Schulers Wäldle, mittlerer Galgenberg und unterer Kohlplatenberg; Distrikt Mittlerbergle, Abt. vord. und hint. Kapf, Abt. Steinhäusen und unt. Steinbruchstraße zum Verkauf:  
Nadelholz, Beigholz: 40 Km. Prügel und 7 Km. forstene Koller, 2 Meter lang.  
Nadelholz, Brennreifig: 3000 Wellen ungebunden in Flächen (darunter schöne Stünglelose).  
Zusammenkunft zum Vorzeigen nachm. 13.30 Uhr auf der Straße Nagold-Oberjettingen beim Unterjettinger Wegzeiger. Verkauf 15 Uhr im Rathaus Waldluft. 117/24 Stadt. Forstamt.

### Ebhausen, den 23. Januar 1937



### Todes-Anzeige 114

Unsere liebe, treuefor-te Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

### Christine Kempf

geb. Rothfuß  
darfte heute früh nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren in die ewige Heimat eingehen.  
In tiefer Trauer:  
Der Gatte: Johannes Kempf, Landwirt mit Kindern  
Wilhelm Kempf mit Frau und Kindern  
Rikelo Gadenhelmer geb. Kempf m. Gatten  
Christian Kempf mit Frau und Kindern  
Hans Kempf

Beerdigung Dienstag, den 26. Januar, 13.30 Uhr.

### Nagold, den 24. Januar 1937



### Todes-Anzeige 115

Unsere liebe Mutter

### Marta Rähle

geb. Wiedmaier  
ist heute im Alter von 69 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst worden.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Der Gatte: Wilh. Rähle, Schneidermeister  
Beerdigung Dienstag, den 26. Januar 14 Uhr.

Die diesjährige Haupt-Versammlung findet am Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 17 Uhr in der „Traube“ statt.

### VFL NAGOLD Tagesordnung:

1. Bericht des Kassiers
  2. Tätigkeitsberichte der Abteilungsleiter
  3. Rückblick und Ausblick durch den Vereinsleiter
  4. Entlastung der Vereinsleitung und des Kassiers
  5. Anträge und Verschiedenes
- Anträge sind bis spätestens 28. d. Mts. schriftlich an die Vereinsleitung einzureichen.  
Alle Aktiven und Passiven werden zu dieser Hauptversammlung freundlichst eingeladen.  
Anschließend ab 20 Uhr Beerdigung.

### Erstklassig, stark, 4 1/2 jährig Rohwollswalld

(Landschlag) sehr vertraut, verkaufte mit jeder Garantie Bräufamle, beim Lamm Unterjettingen 99

### Leid den Gesellschafter

### Luftschuß-Leitfaden

für alle zu A 1.35 vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold

### Robknecht

fu ch 1 auf 1. Februar Gambinus-Bräuerei Nagold Inforteren bringt Erfolg!

### Mädchen

das schon gedient hat sucht auf 1. Febr. Stelle. 14-15jähr.

Mädchen vom Lande auf 1. Febr. gesucht. Näheres bei Julius Raaf, Nagold

Seite 5 - Dr. Bergius... Prof... hier auf... lischen... einen Bo... gin und... wird un... Benzin... Rohstoffe in... schaftsbereich... der Erfindung... ges Rebend... Es ist no... Schiffsfahr... Raffinerien... zu besörbern... dem Weltfri... immer größe... verbauchen... Naturopole... nichte trotz... genden Roh... die Bedürfnis... Die allm... trad. Ve... wieder eine... jnproduktion... trad. Metho... und mindert... diese Teilber... der Erzeugni... pfe bedeuten... loren ingen... schäftigen u... in meinem P... mit der Aus... grundständig... toff währen... fährte, um... Wasserstoffo... wendung der... der Hochdruck... Druck von er... peraturen, d... lagen, die Au... teile des Ger... ohne wesent... Diese Delh... tion konnten... metallischer... Eisenognd, no... Etwa zu g... Laboratorium... Kohlenstoff... u. a. l. r. l. i. c. h... 300 Atmosph... 400 und... Stoff reagiert... lemmartige B... Son dieser... arbeitung ein... ein langer un... eine irdenge... Mitteln zu g... bedingungen... dieselben war... beide Prozesse... zuerst in Ho... rium, dann i... Manne in... bei der JS... tragung des... stoff übernahm... alle große St... 23 Jahre... Kraft trat, ha...

### Deutsches Benzin — deutsches Schmieröl

Dr. Bergius, der Erfinder der Kohleverflüchtigung, über seine Verdienste.

Professor Dr. Bergius (Heidelberg) hielt auf einer Tagung des Nationalsozialistischen Bundes deutscher Technik in Berlin einen Vortrag über die Gewinnung von Benzin und Schmieröl aus Steinkohle. Hierüber wird uns berichtet:

Benzin, das heute eines der wichtigsten Rohstoffe in den verschiedenen nationalen Wirtschaftszweigen der Welt geworden ist, war vor der Erfindung des Explosionsmotors ein lästiges Nebenprodukt der Petroleumgewinnung. Es ist noch nicht allzulange her, daß sich Schiffskapitäne weigerten, Benzin aus den Raffinerien Holländisch-Indiens nach Europa zu befördern, aber schon in dem Jahrzehnt vor dem Weltkriege begann der Automobilismus immer größere Mengen dieses Rohstoffes zu verbrauchen. Die bei der Destillation des Naturpetroleums anfallende Benzinfraction wurde trotz der außerordentlich schnell ansteigenden Rohölpreise nicht mehr aus, um die Bedürfnisse zu decken.

Die allmählich entwickelten sogenannten Rad-Verfahren ermöglichten dann wieder eine wesentliche Steigerung der Benzinerzeugung. Durch die damals üblichen Rad-Methoden entstanden große Verluste und minderwertiges Benzin. Der Grund für diese Verluste war die Tatsache, daß bei der Gewinnung des Oels während der Prozesse bedeutende Mengen von Wasserstoff verloren gingen. Keine Mitarbeiter und ich beschäftigten uns deshalb vom Jahre 1910 ab in meinem Privatlaboratorium in Hannover mit der Aufgabe, den Radprozess dadurch grundsätzlich zu verbessern, daß man Wasserstoff während der Zerlegungsreaktion zuführt, um die schädliche Wirkung des Wasserstoffverlustes aufzuheben. Unter Anwendung der damals noch neuen Methode der Hochdrucktechnik gelang es uns, bei einem Druck von etwa 200 Atmosphären und Temperaturen, die zwischen 400 und 500 Grad liegen, die Abspaltung der schweren Bestandteile des Erdöls in Benzin guter Qualität ohne wesentliche Verluste durchzuführen. Diese Hochdruckreaktion genannte Reaktion konnten wir durch den Zusatz gewisser metallischer Verbindungen, insbesondere Eisenoxyd, noch wesentlich fördern.

Etwas zu gleicher Zeit wurden in meinem Laboratorium Untersuchungen über die Kohlenstoffreaktion betrieben, die zeigten, daß nachfolgende Kohle bei Drucken von etwa 200 Atmosphären und Temperaturen, die zwischen 400 und 500 Grad liegen, mit Wasserstoff reagiert unter Umwandlung in petroleumartige Produkte.

Von dieser Beobachtung bis zur Durcharbeitung eines technischen Verfahrens war ein langer und dorniger Weg, den wir ohne irgendwelche Hilfe aus öffentlichen Mitteln zu gehen hatten. Da die Arbeitsbedingungen für die Hydrierung der Kohle dieselben waren, wie die des Oeles, konnten beide Prozesse gemeinsam entwickelt werden. Zuerst in Hannover in meinem Laboratorium, dann in dem neu errichteten Werk in Mannheim-Heinau und schließlich bei der IG-Farbenindustrie, die die Übertragung des Verfahrens in großem Maßstab übernahm und im Werk Buna die erste große Kohlehydrier-Anlage erstellte.

23 Jahre, bevor der Vierjahresplan in Kraft trat, hat man an der Entwicklung des

Verfahrens gearbeitet, das nunmehr im größten Umfang mitwirkend an der Schaffung der Rohstoffgrundlage für die deutsche Delverforung. Wenn nicht während der langen und gefährlichen Zeit die Überzeugung in uns geblieben hätte, daß eines Tages in Deutschland das Del fast so notwendig sein würde wie das Brot, hätten wir nicht den Mut aufgebracht, bis zum Beweis der Durchführbarkeit des Verfahrens durchzuhalten, zumal meine Organisation weder von öffentlicher Seite noch von großen Industrien getragen wurde und die Finanzierung nicht die geringste Last der Erfinder war.

### Ein Ehepaar kaufte 18 Zimmer

Von der Kriminalpolizei wurden ein 36 Jahre alter Paul Stamm aus einem südlichen Vorort Berlins und seine Ehefrau wegen fortgesetzten Betruges und Unterschlagung festgenommen. Das Ehepaar hat im letzten Vierteljahr in 18 Möbelgeschäften je ein Schlafzimmer auf Abzahlung gekauft und sie sofort wieder gegen bares Geld an andere Personen weit unter dem handelsüblichen Preis verschleudert. Das Geld hatten die beiden für sich verbraucht, ohne den Verpflichtungen nachzukommen. Der Schaden beläuft sich etwa auf 9000 RM. Als einige der betroffenen Firmen auf Bezahlung drängten oder die Einrichtungen wieder abholen wollten, kam der Schwindel heraus. Die Ermittlungen ergaben, daß die Käufer von dem Ehepaar sogar nach Wunsch „bedient“ wurden. Entsprachen die gerade vorhandenen Möbel nicht den verlangten, so wurden andere auf Abzahlung gekauft und diese dann geliefert.

### Schreckenstag am Main

Frau und Kind in den Fluß gestochen  
Frankfurt a. M., 22. Januar.  
In Hochheim am Main hatte am Donnerstagmorgen gegen 6 Uhr der 40jährige Metzger Leo Stichel mit seiner Frau und seiner 10jährigen Tochter einen Spaziergang unternommen. Ohne erkennbare Ursache stürzte sich Stichel plötzlich auf seine Angehörigen und warf Frau und Kind in den Main. Stichel sprang dann selbst ins Wasser und ertrank. Während der Mann und das Kind in den Fluten untergingen, konnte die Frau das Ufer erreichen und sich retten. Die Leiche des Mannes konnte inzwischen geborgen werden, nach der des Kindes wird noch geforscht. Soweit bisher festgestellt, dürfte die Tat auf einen Nervenzusammenbruch des Mannes zurückzuführen sein, der schon längere Zeit krank war.

### „Bitte, ein Paket Waschpulver!“

Frecher Raubüberfall auf eine 73jährige  
Hamburg, 22. Januar.  
Am Freitagmorgen gegen 7 Uhr wurde eine 73jährige Frau, die in der Sackstrasse ein Prolongat betreibt, in ihrem Laden von drei Burgern im Alter von 18-21 Jahren überfallen. Einer dieser Burgern hatte ein Paket Waschpulver verlangt, das die alte Frau mit Hilfe einer Drittleiter von einem Bord holen mußte. In diesem Augenblick betreten die beiden anderen den Laden, rissen die Frau zu Boden und würgten sie am Hals, während der zu-

erst Erschlossene aus der Badekasse etwa 30 RM raubte. Durch die Hilferufe der alten Frau waren vorübergehende Personen aufmerksam geworden. Die Räuber ließen von ihrem Opfer ab und versuchten zu entkommen. Einer von ihnen konnte im Laden, der andere im gleichen Hause von Beamten der Schutzpolizei festgenommen werden, während der Dritte durch die Flucht entkommen ist. Die alte Frau kam mit dem Schrecken davon.

### Kind mit drei Augen geboren

Thorn, 22. Januar.  
Im Militärspital in Thorn ist ein Kind geboren worden, das drei Augen besitzt. Mediziner und Naturwissenschaftler in Warschau und Wien nahmen zu diesem Ereignis Stellung und kommen dabei zu überraschenden Ergebnissen. Der Fall in Thorn steht keineswegs einzigartig da. Vor zwei Jahren wurde in Wien ein Kind mit vier Augen geboren, das fünf Wochen lang lebte. Die Wissenschaft kennt darüber hinaus eine ganze Reihe von Fällen, in denen Kinder mit drei Augen geboren wurden, doch handelte es sich meist um Totgeburten oder um Kinder, die schon in den ersten Lebenswochen starben. Die Sage hat uns von den Jaskopen berichtet, die angeblich ebenfalls drei Augen besaßen. Durch die wissenschaftliche Forschung hat diese Sage einen realen Hintergrund erhalten. Vor etwa 100 000 Jahren, so berichtet Naturwissenschaftler, hat es sicherlich Menschen mit drei Augen gegeben. Koch heute läßt sich im Embryonalstadium des Menschen feststellen, daß an der Stirn früher etwas wie ein drittes Auge vorhanden war. Indessen besitzen derartige Mißbildungen heute niemals einen Schmerz. Außerdem sind Kinder mit einem dritten Auge selten lebensfähig, da sich mit der Mißbildung gewöhnlich Defekte im Gehirn verbinden.

### Schloß Kravarn ist niedergebrannt

Troppau, 21. Januar.  
Auf Schloß Kravarn im Hutscher Ländchen brach Donnerstagmorgen ein Brand aus, der das wertvolle Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Lediglich die Schloßkapelle blieb erhalten. 10 Feuerwehren bemühten sich vergeblich. Der Schaden wird auf über 2 Millionen tschechische Kronen beziffert. Unter den zerstörten Kunstschätzen sollen wertvolle Fresken und ein kostbares Oelgemälde von Adolf von Menzel, das Friedrich des Großen darstellt, sein. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

### Weitere Spenden für das WSW

Im Kreisgebiet Stuttgart sind weitere Spenden eingegangen: Robert Schmalle, Stuttgart, 100 RM.; Hans Schmauser, Geis-Flüster, Stuttgart, 150 RM.; G. Schneider, Metallwerk und Gerüsterei, Stuttgart-Feuerbach, 1000 RM.; Heinrich Schneider, Samenhandlung, Stuttgart, 100 RM.; Julius Schneider, Eisen- und Stahlbau, Bad Cannstatt, 750 RM.; Specht & Co., Stuttgart, 100 RM.; Gustav Schöder, Stuttgart-Feuerbach (Sachspende) 55 RM.; Schöb & Co. m. b. H., Stuttgart, 100 RM.; Hohensteinturm Schönblick, Stuttgart, 60 RM.; Georg Schöttler, Stuttgarter Möbelfabrik, 60 RM.; Dr. Ernst Schröder, Stuttgart-Degetloch, 600 RM.; Ernst Schäfer, Rech. Verträge, Weil im Dorf, 720 RM.; Schul-Heinrich, Bad Cannstatt (Sachspende) 1000 RM.; Alb. Schuler, Stuttgart, 400 RM.; Gottf. Schumacher, G. m. b. H., Stuttgart, 100 RM.; G. H. Schwabe, Großbuchbinder, Stuttgart, 75 RM.; Schwabewerlung AG., Stuttgart, 100 RM.; Schw. Treuband AG., Stuttgart, 3500 RM.; Albert

Schwarz, Versicherung G. m. b. H., Stuttgart, 100 RM.; Schweibert, Lotterie, Stuttgart, 500 RM.; Schwobhardt & Köcher, Bad Cannstatt, 250 RM.; Gebr. Schweizer, Rech., Stuttgart (Sachspende) 2000 RM.; Paul Schwille, Stuttgart, 113,10 RM.; A. Schwinghammer, Stuttgart, 60 RM.; Staatstheater-Gesellschaft, Joh. Georg Eberhardt, 60 RM.; Stadtmühle Cannstatt, G. m. b. H., Bad Cannstatt, 500 RM.; Stange und Jäger, Unterföhrheim (Sachspende) 8000 RM.; Emil Stange, Herrenartifel, Stuttgart (Sachspende) 300 RM.; Emil Stange, Herrenartifel, Stuttgart (Sachspende) 840 RM.; Steiner & Köller, Wein-großhandlung, Stuttgart (Sachspende) 100 RM., zusammen 21 063,10 RM.

### Mutter sein!

Mutter sein heißt keine Kratzfüße hören und leichte Veranschläge, scharfäugig werden wie ein Tier des Waldes für alle Gefahren, mutig sein im Stillen wie kein lauter Mann in Waffen, schaffen mit allem Blut, das einem gegeben ist, aber sich hinauswachen in allen Fähigkeiten des Wachens, Hungerns, Liebens und Handelns, vor allem aber sorgen. Mutter sein heißt in Sorgen glücklich sein.

Aus Ludwig Finck: „Kapuzel.“ (1900).

### Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus  
Montag, 25. Jan.: Geschlossen.  
Dienstag, 26. Jan.: C 12: „Rembrandt van Rijn“, Anf. 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.  
Mittwoch, 27. Jan.: K 48: „Der Vogelwächter“, Anf. 7.30 Uhr, Ende nach 10.30 Uhr.  
Donnerstag, 28. Jan.: K 49: „Der Freischütz“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Freitag, 29. Jan.: G 14: Balletabend, „Die Biebesprobe“ von Rogier; „Der tapfere Himmelskinder“ von J. B. Mayer; „Der Puppenfee“ von Josef Bayer, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.

### Kleines Haus

Montag, 25. Jan.: B 13: „Der Reiter“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Dienstag, 26. Jan.: Geschlossen.  
Mittwoch, 27. Jan.: E 13: „Das kleine Postkonzert“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Donnerstag, 28. Jan.: K 49: „Die vier Geister“, Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Freitag, 29. Jan.: D 15: „Verstreich mir nicht“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.

### Zum Tag der Nationalen Erhebung

Großes Haus  
Samstag, 30. Jan.: AM 18: „Der liegende Soldat“, Anf. 7.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr.  
Kleines Haus  
Samstag, 30. Jan.: F 13: „Der Reiter“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

### Festungstheater

Großes Haus  
Sonntag, 31. Jan.: K 48, 49: „Der Vogelwächter“, Anf. 7.30 Uhr, Ende nach 10.30 Uhr.  
Sonntag, 31. Jan.: K 49: „Der Freischütz“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Montag, 1. Febr.: A 12: „Der Opernball“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

### Kleines Haus

Sonntag, 31. Jan.: K 49: „Der Reiter“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Sonntag, 31. Jan.: K 49: „Der Freischütz“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.  
Montag, 1. Febr.: B 15: „Das kleine Postkonzert“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

## Herz zwischen dort und hier

ROMAN VON KATHE DONNY  
Wie Recht vorbehalten bei: Oden-Verlag, Berlin, W 35

2. Fortsetzung

„Die Herren erzählen sehr interessant von Deutschland“ versuchte Grete fröhlich zu vermitteln. Sie hatte die ganze Zeit still über ihren Teller gelesen und zugehört. In ihrem Gesicht war ein wieder ein lächelndes Lächeln, ein eben so lächelndes wie ein paar Blätter zu wechseln. Jetzt landete ihr unruhiger Blick in der ruhigen Gelassenheit der Schwägerin.

„Ja, ein bißchen spät kommst du, — wartet mit der Jona unterwegs?“  
„Wir waren in Uvidl, es ist unerhört, wie die Gegend vernachlässigt worden ist. Eine Kontrolle war dringend nötig.“

„Wohi, müssen Sie wissen, ist Schlaftrankheitsgebiet“, erklärte fröhlich, froh daß das Gespräch eine andere Richtung genommen hatte. „Aber der Chefarzt von unserem Hospital, Doktor de Jong hat es sich zur Aufgabe gestellt, die gefährdeten Gebiete zu bearbeiten. Keine Schwägerin“, — er verbeugte sich leicht gegen Elisabeth — ist unheimlich genug, ihn in dieser Arbeit zu unterstützen.“

„Du meinst dir viel zu viel zu“, sagte Grete fröhlich und sah der Schwägerin besorgt in das Gesicht.

„Es geht um ganze Dörfer und ganze Städte“, sagte Elisabeth ruhig, „und ich sehe so lässig unter ärztlicher Kontrolle.“

„Ne, — ich sage ja —, Heroismus ist angeboren“, herbei fröhlich trank wieder mit mächtigen Schlucken, „aber danken wird es kein Mensch, wenn du selber mal drauf gehst.“

Die vier jungen Deutschen sahen bewundernd in das schöne reise Gesicht Elisabeths.

„Sehen Sie, Herr Fröhlich“, sagte Die Hansen lebhaft, einbringlich, „so — wie Schwester

Elisabeth denkt, — so denken wir im neuen Deutschland. — Einer für alle, — ganz egal, was es den einen kostet.“

Hartmann sah mit der Jona in dessen Arbeitszimmer in seinem Hause.  
„Woher wußten Sie übrigens, daß meine Frau in Afrika ist?“

„Zusatz, Dr. Tourbier hatte einen Pariser Bekannten an Bord des gleichen Dampfers gehabt, Dujardin. Der erwähnte eine deutsche Professorin Margot Brunswid. Durch Zusatz hat er die Papiere gesehen — stieß auf den Namen Brunswid-Hartmann. Sie spielte wohl eine gewisse Rolle an Bord. Der Bekannte erzählte es mir. Er knüpfte keinerlei Kombinationen daran. Er ist sehr distinkt. Aber ich ahnte sofort.“

„Sie hat mir geschrieben.“  
„So.“  
„Nach zehn Jahren absoluten Schweigens! Wo ab nichts vorgefallen das heißt, als ob nichts Trennendes zwischen uns wäre. — Sie will mich besuchen.“

„Hm.“  
„De Jona —?“  
„Bitte.“

„Beantworten Sie mir ehrlich eine Frage. — Ist es Freiheit, ist es Schwäche — ich fürchte mich vor diesem Besuch, Nebenbei — Sie will als Reporterin kommen, nicht als meine geliebte Frau. Über das ist natürlich nur die Frage, dahinter steckt die alte Margot die Frau, die mich quält, wenn sie mich sieht. Nun sagen Sie, — ist es Freiheit wenn ich Sie nicht sehen will.“

„Angst vor der Vergangenheit, — merkwürdig, wie die meisten nicht davon loskommen.“

„Ne, — auch Sie nicht, Hartmann?“ — Ja, aber glauben Sie denn, daß Sie freier werden, wenn Sie ihr diesen Besuch abschlagen?“

Sie haben ja noch nicht überwunden, Hartmann, Sie haben sich hinter einer Periode alles vorbei. Es war ein Neuschlag das be- alles vorbei. Es war ein Neuschlag das be- weiß Ihre jetzige Angst.“

„Angst, Angst — ist nicht das richtige Wort, ich will ja nur meine Ruhe haben nur meine Gegenwart, nicht mehr leben und hören von der Zeit drüben in Deutschland. Ich weiß ja doch, wie das alles wieder hervoragert wird, wenn Margot kommt, Krieg und Revolution und der sogenannte Wiederaufbau. Alles, was ich hinter mich habe, ich will nicht, — will nicht, Deutschland, ich habe zu sehr geliebt.“

„Strich dunter, — aus, — ich gehöre jetzt nur noch hierher.“

„Und dennoch, Hartmann —“  
„Denn?“

„— stimmt etwas bei Ihnen nicht.“  
Hartmann zuckte stumm die Achseln und prekte die Lippen zusammen seine ganze trostlose Verschlossenheit drückte sich in dieser Bewegung aus.

„Hartmann, ich bin viele Jahre älter als Sie. Ich habe länger Zeit gehabt, gewisse Wunden in mir zum Heilen zu bringen, ich habe mehr Schicksale an mir vorübergehen lassen, ich rate Ihnen — nehmen Sie den Besuch Ihrer Frau an. Stellen Sie sich der Vergangenheit. Beweisen Sie Ihr Recht zur einlauen Gegenwart hier.“

„Sie kennen Margot nicht, Sie kennen solche Frauen nicht, Margot ist —“ er sah auf und beugte einem nachsichtigen Blicken die Jongs.  
„Ich kenne Frauen, — vielmehr — ich kenne Frauen. Es ist immer dasselbe, Hartmann, einer ist immer der härtere liebende Teil und dieser Teil ist, der leidet. Sie haben Ihre Frau wahrscheinlich zu sehr geliebt die wenigen Menschen können eine große Liebe vertragen. Eine große Liebe, — das ist eine ununterbrochene Forderung an den anderen. Und wer möchte immerzu einem Gläubiger gegenüberstehen?“

„Margot bestimmt nicht. Wie sie überhaupt, niemandem und vor allem keinem Gläubiger gegenüberstehen will. Denn sie ist ja immer die Fordernde. Immer nur sie — Das Zentrum ihrer engen kleinen Welt, die sie in ihrer Verbindung für groß hält, weil sie sich wichtig macht. Ah —“ Hartmann machte eine wesentliche Handbewegung, „wenn Sie wüßten, de Jona, was für ein Leidensweg von einer himmelhohen Liebe zu einem höllentiefen Hohn.“

Hartmann war aufgesprungen und begann in dem Zimmer auf und ab zu gehen.

„Sie haben nie getraut, de Jona und ich hielt es auch für das Beste, zu schweigen. Wozu dieses Nachhaken in der Vergangenheit. Es kommt nichts dabei heraus als ein Wunderlein, und das wollte ich nicht. Aber Sie werden oft gedacht haben — warum — Warum habe ich Schlaf gemacht mit allem was anderthalb Jahrzehnte das Zentrum des Lebens war.“

„Sehen Sie, — als ich als blutjunger Mensch drüben nach Deutschland kam als ich an dieselbe Hochschule kam in der auch mein Vater studiert hatte, da bekam ich zum ersten Male das Gefühl einer wirklichen Heimat. Da wußte ich: hier gehört du hin, mit Blut, Sinnen und Nerven. Das ist dein Vaterland, aus dieser Erde, unter diesem Himmel bist du geboren. Es war ein Erlebnis für mich diese Bekanntschaft mit der eigentlichen Heimat, eine Erschütterung. Es konnte keinen fanatischeren Deutschen geben als mich.“

Dann kam der Krieg.

Begeisterung, Hingabe, Verwundung und dann Margot, Sie besuchte eine deutsche Verwandte in meinem Lazarett.

Wenn man jung ist de Jona und begeistert. — Man ist ein offenes Gefäß, — der Himmel füllt herein, man glaubt wenigstens — es sei der Himmel —

Und dann die Enttäuschung, — langsam — treffend — ein Gift.

Fortsetzung folgt.

# Der Sport vom Sonntag

## Herrliche deutsche Erfolge in Garmisch

### Birger Ruuds Streckenrekord gebrochen / Roman Wörndle und Christl Cranz siegen überlegen

Die erste internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen hat einen Anfang genommen, wie man sich ihn gar nicht besser wünschen konnte. Bei herrlichem Winterwetter und Tausenden von Zuschauern wurde in den Vormittagsstunden des Samstags der

#### Abfahrtslauf

der Männer und Frauen ausgetragen, wobei es Kämpfe gab, die fast noch die Ereignisse der Olympischen Winterspiele in den Schatten stellten. Wie hervorragend der Sport war, geht daraus hervor, daß Birger Ruuds Olympiarekord von 4:47,3 Min. nicht weniger als fünfmal unterboten wurde. Am meisten Freude bereiteten uns unsere Abfahrer, die den Aufstieg der berühmten österreichischen Abfahrtsgerade abhingen und die ersten Plätze belegten.

Genau wie die Olympiastrecke, führte das Rennen über etwas mehr als 5 Kilometer und von 1690 Meter Höhe auf 680 Meter herab. Die Frauen starteten 150 Meter unterhalb des Ablaufs der Männer. Das Rennen wurde zu einem gewaltigen Triumph unserer Abfahrtsläufer, da es ihnen gelang, die Berufslehre aus Österreich, die bekanntlich an den Winterspielen im vorigen Jahr auf der gleichen Strecke nicht teilnehmen durften, aus dem Felde zu schlagen. Als Wörndles Zeit, der als Sechster über die Strecke brauste, bekanntgegeben wurde, brach überall lauter Jubel los. Birger Ruuds Streckenrekord war gebrochen! Eine tollkühne Fahrt legte Pantzner hin. Der jetzige Freiburger kam nach einem 20-Meter-Sprung am Steilhang von den Beinen und verlor wichtige Sekunden. In irrtümlicher Fahrt holte er auf dem letzten Teil der Strecke wieder Zeit auf und sein zweites Plaz für Deutschland löste lauten Jubel aus. Rudi Cranz dritter Platz ist in Anbetracht seiner Schulterprellung aller Ehren wert. Bei den Frauen hatte Cranz kaum etwas abzuholen.

Mit großer Spannung erwartete man den

#### Torlauf am Sonntag

Auf der Olympia-Torlaufstrecke wurde der Weltwettbewerb entschieden. Strahlender Sonnenschein lag über dem Werdenfelser Land, als in Sonderzügen und Sonderomnibussen Tausende und Abertausende nach Garmisch kamen und ins Olympia-Stadion zogen. Dort am Gubiberg-Abhang hatte Baron Ve Fort wie in den Februartagen des vergangenen Jahres bei den Olympischen Spielen die Strecke abgesteckt und mit 31 Flaggenposten — also zwei weniger als bei den Winterspielen — versehen. Der Kurs war nicht so glattschalig ausgeführt, dafür aber steiler und bei dem harten Schnee schneller als damals.

Den Aufstieg bildete das Rennen der Frauen. Waltraut von Stumm ging als Erste an den Start, um auf einer Länge von 600 Meter die 200 Meter Höhenunterschiede zu bewältigen. Vorsichtig stummend erzielte sie 120 Sekunden. Wenig später fuhr die kleine Gertrud Jehl mit 106,5. Dann kam Christl Cranz mit ihrer beherrschten Tempowahlungen holte sie mit 75,3 die Bestzeit des ersten Durchlaufes heraus. Räte Gräßegger benötigte im ersten Durchgang 89,1. Im zweiten Durchlauf sicherte sich Christl Cranz mit der besten Zeit bei den Frauen mit 73,8 Sekunden den Sieg und damit den ersten Platz in der Kombinationswertung. Auch Räte Gräßegger verbesserte sich um sieben Sekunden. Gertrud Jehl ging auf Sicherheit, aber auch so reichte es ihr zum dritten Platz.

Prächtige Leistungen gab es auch bei den Männern. Die Tiroler und Arberger gingen auf Ganze und so glückte es auch Willi Walch, schon im ersten Durchlauf mit 59,5 Sekunden die Tagesbestzeit zu erzielen. Die 61,4 Sekunden im zweiten Gang, die ebenfalls von keinem anderen erreicht oder unterboten wurden, sicherten ihm den ersten Platz im Torlauf. Roman Wörndle stellte auch zwischen den Flaggenposten seinen Mann und blieb mit 63,1 und 61,5 Sek. nur wenig hinter dem Österreicher zurück. Den er in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz verweisen konnte. Helmuth Pantzner als Abfahrtsweiter setzte alles auf eine Karte. Beim zweiten Durchgang ging es jedoch schief. Er war zu stürmisch und ließ gleich nach dem Start ein Tor aus, so daß er zurückbleiben mußte. Noch zwei Fehler brachten ihm 12 Strafssekunden ein und dadurch fiel er auf den sechsten Platz der Gesamtwertung zurück. Der Österreicher Reischl ließ im ersten Durchgang zwei Tore aus und wurde als Teilnehmer gestrichelt. Von seiner besten Seite zeigte sich Rudi Cranz, der Bruder von Christl. Mit

60,1 fuhr er die zweitbeste Zeit und ging dann auf Sicherheit und so belegte er in der Gesamtwertung den dritten Platz.

#### Die Preisverteilung

Im Anschluß an das Eiskundenspiel zwischen Budapest 68 und Berliner Schlittschuhclub 3:0 versammelten sich die Teilnehmer vor der Festhalle in Garmisch zur feierlichen Preisverteilung. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten begrüßte die Läufer und Rauskürerinnen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie

bei der 1. internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen konnten die deutschen Meisterfahrer großartige Siege feiern. Kombinationsieger wurde Roman Wörndle (1. Platz). Die Geschwister Cranz erzielten wiederum ihre einzigartigen Erfolge. Christl Cranz errang den ersten Platz in der Kombinationswertung der Frauen, während Rudi Cranz Dritter wurde (Bild rechts).



zur ersten internationalen Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen erschienen waren. Anschließend nahm Baron Ve Fort die Preisverteilung vor. Unter großem Beifall überreichte er dem Kombinationsieger Roman Wörndle den Ehrenpreis des Staatsministers Wagner. Christl Cranz erhielt den Ehrenpreis des Staatsministers Oser, und dem Torlauf-Besten Willi Walch wurde der Ehrenpreis des Reichssportführers überreicht. Nach einem dreifachen Heil auf den Führer schloß die Siegerehrung mit dem Spiel der Nationalhymnen.



## Meisterschaft des VfB. gesichert

### Glücklicher Sieg der Kickers / Juffenhäuser in schwerster Abstiegsgefahr

Die Meisterschaft des Gauess Württemberg ist nach den Ergebnissen des Sonntags dem VfB. Stuttgart kaum mehr zu nehmen. Die Bewegungsspieler überwandern auch das schwere Göttinger Hindernis mit einem sicheren 2:0-Sieg. Da gleichzeitig die Stuttgarter Sportfreunde bei ihrem Platznachbarn, den Stuttgarter Kickers, mit 2:3 eine neuerliche Niederlage bezogen, braucht der VfB. Stuttgart nur mehr zwei Punkte, um auch von der Union Göttingen nicht mehr übertroffen werden zu können. Schwierig gestaltet sich nun der Abstieg, da der VfB. Juffenhäuser vom Sportclub Stuttgart hoch mit 9:0 geschlagen wurde, so daß die Juffenhäuser in stärkste Gefahrenzone abgedrängt wurden. Die Sportvereinigung Bad Cannstatt besetzte ihre Lage etwas durch ein 0:0 gegen SSV. Ulm, man hätte den Badstättlern aber eigentlich mehr zugutraut.

Der VfB. Stuttgart gestaltete in seiner derzeit prächtigen Spielform auch das schwere Spiel in Göttingen erfolgreich; das 2:0 (1:0) drückt keineswegs die große Klasse der Bewegungsspieler aus, an die die Göttinger keineswegs heranreichten. Da in der einheimischen Mannschaft durch das Fehlen von Göppfert eine fühlbare Lücke entstand, kamen die Göttinger nie recht auf Touren und mußten den VfB. über den größten Teil des Spieles das Spielgeschehen diktiert lassen. Ruh als Mittelfürer, Seibold als Verteidiger und Bröckelmann als der Wafen-GK hervor. Bröckelmann sah vor der Pause den ersten Treffer. Wenige Minuten vor Schluß führte eine 20-Meter-Kickgabe von Deuschle ins eigene Tor zu einem zweiten Treffer für die Bewegungsspieler.

Ein ganz großer Endspurt sicherte in Degerloch den Kickers den 3:2 (0:1) Sieg über die Sportfreunde, die über drei Viertel des Kampfes mehr vom Spiel hatten. Die Freunde lieferten eine gute Partie und führten durch Tore von Schaller und Jwifler mit 2:0, als die Kickers durch ein Tor von Ripp in der 80. Minute aufgerüttelt wurden. Ripp schloß auch den Ausgleich und ein Straßstöß von Merz entschied in der letzten Spielminute über den Sieg zugunsten der Kickers.

Eine katastrophale Niederlage mußte der Fußballverein Juffenhäuser in

9:0 (6:0) Toren gegen den Stuttgarter Sportclub hinnehmen, die ihn in stärkste Abstiegsgefahr bringt, da die Vorläufer nun auch im Torverhältnis mit Cannstatt gleichauf sind. Die Juffenhäuser mußten auf eine Reihe ihrer besten Spieler verzichten, so daß sie stark benachteiligt waren. Trotzdem lieferten sie im Felde dem Sportclub eine offene Partie. Die größere Stoßkraft der Rothosen entschied über einen Sieg. Gypfel allein schloß fünf, Schmid drei und der junge Rechtsaußen, Langjahr, einen Treffer. Zwei verischossene Elfmeterbälle sprechen für das geringe Schußvermögen des Juffenhäuser Sturm.

Die Sportvereinigung Bad Cannstatt hatte eine gute Gelegenheit, durch einen möglichen Sieg gegen den Schwimm- und Sportverein Ulm die Lage am Tabellenende hoffnungsvoller zu gestalten. Die Cannstatter verstanden es aber nicht, ihre Feldüberlegenheit in Tore umzuwandeln. So trennte man sich 0:0. Bei Ulm war die Abwehr sehr gut und hielt bewährte sich vor allem Kasel als Stopper.

Über 50 Flugzeuge werden sich an dem Lufteinflug, der den Auftakt der internationalen Ereignisse im Luftsport bildet, beteiligen.



Der Sportclub-Torwart Zeyher hält einen scharfen Ball der Juffenhäuser.

Bild: Krenz

## Alles auf einen Blick

### Fußball

Süddeutsche Gauliga	
Gau Württemberg	
Stuttgarter Kickers - Stuttgarter 2:2	Stuttgarter 2:2
Stuttgarter 2:2	Stuttgarter 2:2
Stuttgarter 2:2	Stuttgarter 2:2
Gau Baden	
1. FC. Pforzheim - SpV. Waldhof 0:1	SpV. Waldhof 0:1
SpV. Waldhof 0:1	SpV. Waldhof 0:1
SpV. Waldhof 0:1	SpV. Waldhof 0:1
Gau Bayern	
1. FC. Nürnberg - SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
Gau Südwest	
Kickers Offenbach - SpV. Eintracht 3:2	SpV. Eintracht 3:2
SpV. Eintracht 3:2	SpV. Eintracht 3:2
SpV. Eintracht 3:2	SpV. Eintracht 3:2
Gau Ostpreußen	
1. FC. Königsberg - SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1

Württembergische Bezirksklasse	
Abteilung Unterland	
1. FC. Heilbronn - SpV. Eintracht 4:1	SpV. Eintracht 4:1
SpV. Eintracht 4:1	SpV. Eintracht 4:1
SpV. Eintracht 4:1	SpV. Eintracht 4:1
Abteilung Ostland	
1. FC. Heilbronn - SpV. Eintracht 4:1	SpV. Eintracht 4:1
SpV. Eintracht 4:1	SpV. Eintracht 4:1
SpV. Eintracht 4:1	SpV. Eintracht 4:1
Abteilung Ostpreußen	
1. FC. Königsberg - SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
Abteilung Südwest	
1. FC. Offenbach - SpV. Eintracht 3:2	SpV. Eintracht 3:2
SpV. Eintracht 3:2	SpV. Eintracht 3:2
SpV. Eintracht 3:2	SpV. Eintracht 3:2
Abteilung Ostpreußen	
1. FC. Königsberg - SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1
SpV. Eintracht 1:1	SpV. Eintracht 1:1

Handball	
Württembergische Gauliga	
1. FC. Heilbronn - SpV. Eintracht 7:4	SpV. Eintracht 7:4
SpV. Eintracht 7:4	SpV. Eintracht 7:4
SpV. Eintracht 7:4	SpV. Eintracht 7:4
Württembergische Bezirksklasse	
Gruppe Oberland	
1. FC. Heilbronn - SpV. Eintracht 6:10	SpV. Eintracht 6:10
SpV. Eintracht 6:10	SpV. Eintracht 6:10
Gruppe Donau	
1. FC. Heilbronn - SpV. Eintracht 7:7	SpV. Eintracht 7:7
SpV. Eintracht 7:7	SpV. Eintracht 7:7
SpV. Eintracht 7:7	SpV. Eintracht 7:7
Gruppe Neckar	
1. FC. Heilbronn - SpV. Eintracht 1:5 absteig.	SpV. Eintracht 1:5 absteig.
SpV. Eintracht 1:5 absteig.	SpV. Eintracht 1:5 absteig.
SpV. Eintracht 1:5 absteig.	SpV. Eintracht 1:5 absteig.

Mannschaftsringen	
Württembergische Gauliga	
1. FC. Heilbronn - SpV. Eintracht 9:7	SpV. Eintracht 9:7
SpV. Eintracht 9:7	SpV. Eintracht 9:7
SpV. Eintracht 9:7	SpV. Eintracht 9:7
Internationaler Wintersportwoche	
Kombination (Rudern und Torlauf): R. Krenz 1:01,5; 2. Willi Wald-Deinreich 7:17 (59,5+61,1); 3. Paul Gräßegger 7:44,5 (60,1+84,4); 4. Johann Seidel-Deinreich 7:49,3 (64,4+71,1); 5. Hans Penner-Deinreich 7:52,1 (74,7+81,1); 6. Helmut Vanshöner-Deinreich 7:52,5 (61,9+90,6); 7. Fritz Schaller 7:58,1 (74,7+83,4); 8. Räte Gräßegger-Deinreich 8:31 (89,4+92,7); 9. Gertrud Jehl-Deinreich 10:41 (106,5+109,2); 10. Waltraut v. Stumm-Deinreich 11:27 (127,4+129,0).	

## Nichts Neues in der Bezirksklasse

In der zweiten württemb. Fußball-Klasse fanden nur in zwei Abteilungen die Meisterschaftsanwärter im Kampf. Da sie mit einer Ausnahme auch noch das eigene Spielfeld zur Verfügung hatten, blieben erwartete Ergebnisse diesmal aus. Mit klaren Siegen behaupteten sich die Spielzentrier, so daß in den Tabellen keine nennenswerten Veränderungen eintraten. Etwas mehr Licht brachten die Ergebnisse in das Dunkel der Abstiegfrage, das auch hier die Württel noch nicht gefallen.

IV. Die bisher leider vom 7. Januar im Regierpanischen Kämpfen sich der Propaganda unserer August vorigen deutsche Regier nach wie vor erste Befürworter bereit in der dem Entwurf dem Sinn der widerlaufenden malen spanisch überlebenden Mächte den die Zukunft finden, die landsfremden zu belassen.

